Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"

Brief von Georg Steindorff an Adolf Erman

Steindorff, Georg

Presow, 30.07.1890

Nachweis dieses Dokuments im Kalliope-Verbund

urn:nbn:de:gbv:46:1-108026

Visual Library

Prerow, 30. 7. 90.

Hochgeehrter Herr Professor!

Ich freue mich, von Ihnen einmal eine Nachricht zu haben, wenn sie auch diesmal keine ganz erbauliche ist. Der Thatbestand, den die Reichsdruckerei mittheilt, ist richtig, nur die Begründung falsch. Der Hauptmangel sind die noch ausstehenden Register, die nicht eher gemacht werden können, bevor die Tafeln vorliegen. Es muss in ihnen doch angegeben werden, auf welcher Tafel die betr. Gemme abgebildet ist; ohne diese Verweise bleibt das Buch ein unbrauchbarer Torso. Die Vorrede, die nach meiner Berechnung etwa 4 Seiten umfassen wird, sollte nach Fertigstellung des Ganzen gedruckt und mit römischen Ziffern paginirt werden; ich glaube, dass dies geht. Hat sich denn Lütke nicht sehn lassen? Er hat die Zeichnungen mit nach Hause genommen, um die Tafeln dort zusammenzustellen. Im Übrigen verstehe ich die

se Klage der Reichsdruckerei nichts. Der Satz des Ms. war wiederholt bei mir im Museum und hat selbst das Stehenlassen des Satzes ohne Umbrechen anempfohlen. Als ich ihm meine Bedenken sagte, erwiderte er, dass das bei ihnen nichts ausmache, so dass ich vollständig den Eindruck hatte, dass die Reichsdruckerei [in ihrer vornehmen Stellung] ein längeres Stehenlassen des Satzes nicht höher in Rechnung stelle und auch genug Vorrath derselben Schrift habe, um nicht in Verlegenheit zu kommen. Ich habe mir in Folge dessen auch keine weiteren Gewissensbisse gemacht, abgesehen davon dass mir um Horn's willen die Verzögerung leid war.

Was nun thun? Das Imprimatur gebe ich ungern, ohne den Text noch einmal gesehn zu haben; auch Horn wollte ihn, glaub' ich, um der Zahlen willen noch einmal haben, nachdem die Columnen umgebrochen sind, — Zahlen und Seitenzahlen zu controlliren bez. einzutragen. In 8 Tagen, d. h. am Sonnabend nächster Woche, bin ich in Berlin; lässt sich die Angelegenheit nicht noch bis dahin hinausziehen? Ich würde dann meine Bogen sofort nochmals durchsehen, so dass sie am folgenden Montag in die Druckerei

wandern können. Sollte dies aber keineswegs angehen, so haben Sie die Güte, das Gedruckte noch einmal zu kontrolliren und dann das Imprimatur zu ertheilen. Doch wie gesagt möchte ich am liebsten diesen Fall vermieden haben. Es kann doch jetzt nicht mehr auf 8 Tage ankommen.

Wie geht's denn im Museum? Krebs schrieb mir, dass die Bubastiden aufgestellt sind. Ist im histor. Saal etwas Neues geschehen, oder soll ich ihn erst aus dem Sommerschlaf erwecken? Haben wir denn den kappadokischen Ochsen behalten und ist sonst etwas Neues eingelaufen?

Uns geht's vortrefflich, Ulrich ist ganz Prerower geworden und bei den jungen Katzen Ihres Horst Hausfreund. Ich weiss nicht, wie ich den Bengel in Berlin von Strand, Wiese, Kuh und Kalb wieder entwöhnen soll. Augenblicklich lässt er mir keine Ruhe, ich soll mit ihm Soldat spielen und die heimische Nationalhymne, den Dessauer Marsch, ~~spielen~~ singen. Halten Sie ihm die Confusion des Briefes zu Gute.

Herzliche Grüsse auch von meiner Frau an die Ihre

Ihr G Steindorff